

## WELTREISE

## In acht Jahren um die Welt

Rita und Freddy Reck zeigen Film über Länder, Menschen, Abenteuer - Begegnungen in Afrika

VON JULIA ESSICH-FÖLL

Acht Jahre lang waren Rita und Freddy Reck aus Neckarweihingen auf Weltreise. 56 Länder haben sie in dieser Zeit besucht. Sie durchlebten die Hitze der Sahara, kämpften sich in Kamerun durch meter-tiefe Schlammflöcher, bestaunten die imposanten Iguazu-Wasserfälle in Argentinien, überstanden eine Notlandung mit dem Jumbo Jet und fieberten bei einer Malaria-Erkrankung. Bei ihrer Reise rund um den Globus haben sie nicht nur einzigartige Eindrücke gesammelt, sondern auch 800 Stunden Filmmaterial. Einen ersten Teil davon gibt es am Dienstag, 30. Oktober, in der Waldorfschule zu sehen.

Seit gut einem Jahr sind Rita und Freddy Reck wieder zurück in Neckarweihingen. Ihr Reisefahrzeug Moula Moula hat den Staub dieser Erde gegen den Asphalt in einer Wohnsiedlung eingetauscht. Und Freddy Reck sitzt statt hinterm Steuer vor seinen Computern im Schneiderraum. Der Profifilmer ist es gewohnt, aus einer großen Menge von Rohmaterial einen fertigen Film zu machen. Doch diesmal ist alles ein bisschen anders. Diesmal ist es ein Film über ihren „Lebenstraum Weltreise“.

„Wir wollen nicht einfach nur die Stationen unserer Reise abhaken. Wir wollen Geschichten erzählen, die man sonst nicht zu hören und zu sehen bekommt“, sagt Freddy. So zum Beispiel die Geschichte mit dem Huhn in Burkina Faso. Es ist eine Nacht, an die sich Rita sofort erinnert: „Mitten in der Nacht waren Tausende von Termiten in unser Fahrzeug gekommen. Selbst durch die Moskitonetze hatten sie sich geschmuggelt.“

Wie sich später herausstellte, waren es Termiten auf Hochzeitsflug. Freddy Reck packt seine Kamera und filmt. Bis morgens, 6 Uhr. Da sahen sie in einiger Entfernung einen Mann und eine Frau in bestem Gewand, mit einem Huhn in der Hand. „Sie standen nur da und machten den Eindruck, dass sie auf uns warteten“, sagt Freddy.

Wie sich herausstellte, waren es die Grundbesitzer des Ackers, auf dem die Weltreisenden Moula Moula in dieser Nacht abgestellt hatten. Das lebende Huhn war für die Recks bestimmt. Als Zeichen der Freundschaft. Das Huhn kam mit an Bord, wurde dann aber gegen sechs



In Kamerun blieb das Reisegefährt Moula Moula in meterhohem Schlamm stecken.

Foto: Freddy Reck

Mangos eingetauscht. „Die besten unseres Lebens“, sagt Rita.

Es sind Momente wie diese, die die Weltreisenden in ihren Filmen zeigen möchten. Sie wollen erzählen von den Menschen, die sie ein Stück auf ihrer Weltreise begleitet haben. So zum Beispiel auch von dem Afrikaner an der Grenze zu Mosambik, der sie in perfektem Sächsisch anspricht.

Oder von dem Supermarktbesitzer in

der Türkei, der Rita beim Einkaufen fragt: „Kennst Du Eglshheim?“ Im Gespräch stellt sich heraus: Er hatte 15 Jahre lang bei der Müllabfuhr in Ludwigsburg gearbeitet.

Sie erzählen vom Überfall in Brasilien, der beeindruckenden Wave in den USA, einem Lagerfeuer auf dem Großen Salzsee, heißen Tagen mit über 50 Grad, tropischen Regenwäldern, feurigen Vulkanen, den schönsten Ständen dieser Welt und pulsierenden Metropolen. Und sie berich-

ten vom Abschied von ihrem treuen Weggefährten, Hund Simba, den sie in Thailand begraben mussten. Schon im nächsten Jahr wollen sie wieder auf Reise gehen. Doch dann stehen „nur ein paar Monate Südamerika“ auf dem Programm.

**INFO:** Der erste Teil des „Lebenstraum Weltreise“ wird am Dienstag, 30. Oktober, um 20 Uhr in der Waldorfschule, Fröbelstraße, gezeigt. Karten gibt es bei der Buchhandlung Aigner.



## Gehört, Gesehen von Janna Werner



Das Tückische ist: Ich habe überhaupt kein Spezialgebiet“, sagt **Frank Huber**. Ob der klügste Deutsche, der interessanterweise jedes Jahr neu gekürt wird und damit eine gewisse Unlogik in die Welt bringt, das haben muss, sei dahingestellt, aber der 37-Jährige hat ja auch Großes vor. Er will heute Abend in der ARD in der gleichnamigen Finalshow um 20.15 Uhr beweisen, dass er ebendieser ist, zumindest 2012 – und 100.000 Euro gewinnen. Gut, der Mann lebt jetzt in Berlin, aber er gehört uns, schließlich ging er in unser Mörike und wuchs in der Oststadt auf, wo sein Vater bis heute lebt. „Von ihm habe ich mein gutes Allgemeinwissen“, sagt Huber, denn sein Papa habe ihm immer Fragen gestellt. Von seiner Mutter, die in Sri Lanka lebt, hat er einen guten Teil seines Aussehens, so „ganz gemühtlich“, wie er sagt, war er wohl schon immer.

Seit dem Halbfinale ist der coole IT-Tester der erklärte Liebling der Massen, er sammelt Broschüren aller Art und liebt die Farbe Gelb. Und obwohl er nach eigener Aussage am liebsten am Computer sitzt, erwische ich ihn im Café in Berlin. Jetzt noch büffeln hält er für sinnlos. „Ich hab das Gefühl, dass es nichts nützt, Berggipfel zu lernen.“ Ob er gewinnt? „Es gibt stärkere Kandidaten“, sagt er, „Lehrer und so“. Mit dem Geld würde er ein kleines Boot kaufen und auf den Seen um Berlin rumschippeln, oder doch mal Häuschen angucken mit Freundin Lisa? Als klug habe er nie gegolten, sagt er bescheiden, „aber mit meinem Allgemeinwissen bin ich schon aufgefallen“. Seine Auftritte im Fernsehen, wie könnte es auch anders sein, machen ihn nicht wirklich nervös, und **Kai Pflaume** sei wie alle anderen wirklich nett: „Es nützt überhaupt nichts, sich da reinzusteigern.“

Es könnte sein, dass sich die Besucherinnen der Wilhelmshöhe am kommenden Freitag auch in etwas hineinsteigern, wenn sie in die Nähe von **Bachelor Paul** kommen. Sowohl Kreischalarm wie ein Küsschen von dem Blondie, der für seinen medialen Striptease bekannt ist, sind wahrscheinlich, denn am 2. November gehört das Einkaufszentrum nur den Frauen. Ab 20 Uhr geht es beim Freudenbummel mit Sekt oder eben auch einer Rundfahrt mit Paulchen Janke hoch her, und später gibt es dann den richtigen Strip mit den – natürlich männlichen – Diabolos. Allein deswegen gilt: Einlass erst ab 18 Jahren. Ich bin schon weit über Zwanzig, aber ich werde, liebe traurige Teenies, glücklich und sicherlich weniger verstört in Rente gehen ohne diese Erfahrung.



Sattdessen würde ich vorschlagen, mal wieder die Tanzkarte herauszuholen und am Mittwochabend in die Eberhardstraße tänzeln. Dort wird ab 19 Uhr mit einer Polonaise samt Walzer der andere **Hallo-Wien-Abend** eröffnet, und das mit der Tanzkarte ist ernst gemeint. Ich hätte zwischen der Française von Bizet und der Roco-Gavotte noch ein paar Einträge

frei, und bis 22 Uhr kann auf der Straße im mittleren Bereich getanzt werden. Wer Lust hat, kann sich auch gleich mit passender Frisur oder Walzer-Make-up ausstatten lassen oder eine der österreichischen Leckereien genießen. Der dreistündige Dreiviertelakt erklingt übrigens nur, wenn es trocken bleibt. Es gilt: Wer hier keinen (Tanz-)Partner findet, wird am Freitag darauf mit Paul vorliebnehmen müssen. *Mein Kleid* ist schon aufgerüsch.

Weniger um klassische Musik als um lecker Espresso geht es bei **Brishit** und **Joxe**, die heute und die ganze nächste Woche mit ihrem Bubbles und ihren Gästen am Rathaus Hof sechsten Geburtstag feiern. Wie üblich mit einigem Charme. Als Bonbon gibt es handgemachte dänische Bonbons, sechs an der Zahl, und vielleicht haben Sie es schon geschmeckt: Seit Juli rösten die zwei ihre Arabica und Robusta-Bohnen aus Brasilien und Ecuador selbst, direkt und fair gehandelt



über Hamburg, eine Tonne Rohkaffee pro Jahr. „Das ist sozusagen unserer eigener Kaffee“, so Joxe, sie seien direkt in die Finan-

zierung bei den kleinen Kooperativen dort eingestiegen.

Ein Verein, der längst kein Zertifikat mehr benötigt, um zu belegen, dass er Gutes und Sinnvolles tut, und das mit erheblichem Engagement, ist der Verein Gemeinsam. Jetzt hat sich der Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung bei der Bank Ing-DiBa eingeklinkt. Noch bis zum Dienstag, 6. November, läuft die Abstimmung unter [www.ing-diba.de/ueber-uns/aktionen](http://www.ing-diba.de/ueber-uns/aktionen). Drei Klicks, und Gemeinsam kommt seinem Ziel näher, wieder eine Tagesstätte einzurichten, in der behinderte Kinder betreut werden, um die Eltern zu entlasten. Denn mit dem Umzug des Poppenweiler Kindergartens ins neue Kinder- und Familienzentrum verliert der Verein seine bisherige Oase. 1000 Vereine bekommen von der Bank 1000 Euro gespendet, und die kann Gemeinsam mit seiner Vorsitzenden **Michaela Möller** gut brauchen. Derzeitiger Rang: 1824. Da lässt sich doch noch was machen!



Wieder einmal Post von der Queen hat **Meta Gantner** bekommen. Die 85-Jährige korrespondiert nämlich regelmäßig mit den Mo-

## TREFFS - TERMINE

BERICHT

## Stadtrat spricht beim CDU-Montagstreff

Der Umbau und die Finanzierung der Kreiskliniken stehen im Mittelpunkt des CDU-Montagstreffens am 29. Oktober. Von 20 Uhr an informiert unter anderem Stadtrat Dr. Ingo Schwyz im Ratskeller zu diesem Thema.

Der Montagstreff ist eine öffentliche Veranstaltung für Interessierte, Mitglieder und Freunde des CDU-Stadtverbandes. (red)

## POLIZEIREPORT

PRÄVENTION

## Gestellter Unfall soll Radfahrer wachrütteln

Mittwochmorgen in der Friedrich-Ebert-Straße: Es ist noch dunkel. Zwei Fahrräder liegen in einander verkeilt auf dem stark frequentierten Geh- und Radweg in Richtung Stadtmitte. Daneben steht ein Rettungswagen und Streifenwagen. Alles sieht nach einem schweren Unfall aus. Doch der Schein trügt – die gestellte Szene ist Teil einer präventiven Aktion der Verkehrspolizei. Die Bilanz der 45-minütigen Aktion: Rund 500 Radfahrer fuhren – etwa 200 ohne Helm, rund 75 ganz ohne Licht oder mit defekter Beleuchtung. Beide Mängel sind ein Sicherheitsrisiko. Dieser präventiven Aktion ließ die Verkehrspolizei am Donnerstag eine große Kontrolle folgen. 24 Radfahrer, die ohne Beleuchtung unterwegs waren, wurden mit einem Verwarnungsgeld belangt. Elf Schüler erhielten schriftliche Mitteilungen an die Eltern mit der Bitte, sich um die defekte Beleuchtung zu kümmern. (red)

## BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (Postversandstücke ausgenommen) liegen Prospekte folgender Firmen bei:

Regionalausgabe Neckar- und Enzobze:

**VR-Bank Stromberg-Neckar eG**

Regionalausgaben Bottwartal und Freiberg:  
**LIONS CLUB Bottwartal e. V.**

narchen dieser Welt, und diesmal hat sie Elizabeth I. zu ihrem 60-jährigen Thronjubiläum gratuliert und endlich Antwort bekommen. „Ich sende Ihnen meinen ausdrücklichen Dank für ihre Worte der Unterstützung“, beginnt das Dankeschreiben der Queen, garniert von mehreren Fotos. „Das hat mich wirklich gefreut“, sagt die Grünbühlerin. Dabei ist sie ein alter Hase in Sachen Royalität, denn nicht nur diente ihr Vater bei Pauline zu Wied, sondern sie hat bisher bei jeder königlichen Hochzeit oder Taufe europaweit ihre Glückwünsche gesandt – und Antwort bekommen. „Viele haben die gleichen Interessen wie ich.“ Und ein bisschen Zeit, hoffe ich. Denn Meta Gantner ist auf Hilfe angewiesen, wenn sie ihre Wohnung verlassen will, etwa um das Grab von Pauline auf der Marienwahl zu besuchen.



Fairen Espresso trinken, für Gemeinsam stimmen, Bachelor Paul nicht anhebeln, unter freiem Himmel tanzen und Frau Gantner Gesellschaft leisten: Ich finde, wir haben in der kommenden Woche genug zu tun.

Fotos: Wolschendorf (2), Theiss, ARD, privat

**WIEDER FÜR SIE DA:** janna.werner@lkz.de oder (0 71 41) 130-3 79.